

24 I. Buch. 2. Kap. Anfänge der ägypt. Cultur. Die Gaue als Staaten.

trachten sich als Autochthonen und — mit Ausnahme eines Theils der Bevölkerung in den Grenzdistricten gegen Arabien, Libyen und Asien — als eine einheitliche Nation, innerhalb deren von einem Gegensatz der Anschauungen nicht die Rede sein kann, und in der Vornehm und Gering, Herr und Knecht sich in keiner Weise äußerlich unterscheiden. Die geschichtliche Darstellung hat mithin die Aegypter durchaus als ein Volk zu betrachten, mögen auch noch so viele verschiedene Stämme sich in vorgeschichtlicher Zeit im Nilthal abgelagert haben.

Zweites Kapitel.

Anfänge der ägyptischen Cultur. Die Gaue als Staaten.

Wenn wir von der Urzeit eines Volkes reden, dürfen wir nie außer Acht lassen, daß der Spanne Zeit, welche wir übersehen — und mag sie fünftausend Jahre umfassen, wie in Aegypten — unabsehbare Zeiträume menschlicher Entwicklung voranliegen, in welche keine Kunde und keine Combination hinaufreicht. Jahrtausende hindurch mögen Völkerschaften, seien es nun Vorfahren der späteren Aegypter, seien es Stämme ganz andern und verschiedenartigen Ursprungs, im unteren Nilthal ihre Heerden geweidet und auch das Feld bestellt und Hütten gebaut, daneben sich unter einander befehdet und geknechtet haben, ehe eine höhere Culturentwicklung hier ihren Anfang nahm. Wenn neuere Forscher versucht haben, das Vorhandensein eines Steinzeitalters, in dem der Mensch Metallwerkzeuge noch nicht kannte, in Aegypten nachzuweisen, so gehören die Spuren desselben, wenn sie wirklich vorhanden sind,¹⁾ diesem Zeiträume an, der weit vor aller Geschichte liegt, und das gleiche wird von den Thonscherben gelten, welche Bohrungen im Nilalluvium aus sehr großen Tiefen zu Tage gefördert haben.

Was für Umstände die Bevölkerung Aegyptens zuerst auf den Pfad zu einer höheren Cultur geführt haben, das entzieht sich unserer Kenntniß. Es mögen zunächst rein zufällige äußere Anlässe gewesen sein.

Indessen so viel ist klar, daß die Natur des Landes von wesentlichem Einfluß darauf gewesen ist. Suchen wir uns zu vergegenwärtigen, wie es im unteren Nilthal aussah, ehe eine feste Bevölkerung ihm seine gegenwärtige Gestalt gegeben hatte. Der Strom durchzog in zahlreichen unregelmäßigen Armen das Land, zur Ueberschwemmungszeit trat das Wasser weithin über die Ufer, grub sich neue Betten und veränderte die ganze Configuration des Landes. Zahlreiche Sümpfe und im Sommer halbtrockene Seen, wie

1) Ueber die Frage, ob in Aegypten Ueberreste einer Steinzeit nachweisbar sind oder nicht, wird noch gegenwärtig heftig gestritten. Für dieselbe ist in neuester Zeit namentlich Moof aufgetreten (Aegyptens vormetallische Zeit, 1880), dagegen Chabas, (Etudes sur l'antiquité historique), Lepsius (in der Zeitschrift für ägypt. Sprache 1870. 1873) u. a. Ein selbständiges Urtheil ist mir nicht möglich.